

2022

**pro
bisamberg**



Dorfleben heute - 2022

In dieser Ausgabe:
**Höfe und Innenhöfe in Bisamberg
und der Großstadt Wien
Dorfleben heute - 2022
Die Lourdesgrotte in Bisamberg**

**Ladislav Knoch: Seicherls Sklave
Hofrat Hugo Steiner - Gründer einer
Esperantisten-Gruppe in Korneuburg
Aus der Feder der Bisamberger
Dichterinnen und Dichter**

Inhalt

Vorwort	Seite 2
Rudolf MAIER · Höfe und Innenhöfe in Bisamberg und der Großstadt Wien	Seite 3
Josef ULRICH · Dorfleben heute – 2022	Seite 14
Rudolf MAIER & Gertrude MAIER · Die Lourdesgrotte in Bisamberg	Seite 18
Josef ULRICH · Ehrengräber am Friedhof in Bisamberg	Seite 32
Richard VOGEL · Ladislaus Kmoch: Seicherls Sklave	Seite 40
Josef ULRICH · Hofrat Hugo Steiner. Gründer einer Esperantisten-Gruppe in Korneuburg und des Esperantomuseums in Wien	Seite 47
Gertrude HYNEK, Anton HEUDORN, Herta TETZ & Hermine RIEZNGER · Aus der Feder der Bisamberger Dichterinnen und Dichter	Seite 54

Redaktion

Univ.-Prof. i. R. Dr. Rudolf MAIER, Bisamberg

Gestaltung und Herstellung:

Vogelmedia e.U., A-2102 Bisamberg, www.vogelmedia.at · werbung@vogelmedia.at

Umschlagbild

Bisamberg aus der Vogelperspektive. Drohnenaufnahme Gerhard VAVRA, Wien, 2021.

Medieninhaber, Herausgeber und Verleger

pro bisamberg

ZVR-Zahl: 533484344

E-Mail: pro-bisamberg@aon.at

Postadresse: Josef ULRICH, pro bisamberg, Zöchgasse 7, A-2102 Bisamberg

Internet: www.pro-bisamberg.at

Alle Rechte vorbehalten

Die Zeitschrift „pro bisamberg“ beinhaltet Beiträge zur Heimatkunde der Region rund um den Bisamberg.

In Sonderfällen ist der Druck weiterreichender Themen vorgesehen.

Manuskripte sind an den Verein „pro bisamberg“ zu senden.

„pro bisamberg“ dient der Unterstützung kultureller Tätigkeiten und der Förderung heimatkundlicher Forschungen.

Im Mitgliedsbeitrag von € 15,-/Jahr ist für Mitglieder des Vereines „pro bisamberg“ der Bezug der Zeitschrift enthalten.

Die Zeitschrift kann über den Vorstand auch von Nichtmitgliedern bezogen werden.

Vorwort zur zweiten Ausgabe



Die zweite Ausgabe der pro-bisamberg-ILLU liegt in Ihren Händen. Sie werden bemerken, die ILLU ist dünner geworden. Das liegt nicht am Mangel an Artikeln, sondern im Wesentlichen an der allgemeinen landesweiten Preissteigerung der heutigen Zeit. Der Angriffskrieg Russlands auf die Ukraine, die Corona-Pandemie, hohe Energiekosten, ja schließlich die Bereitschaft, dem Klimawandel entgegenzuwirken, das alles hat sich in der Preispolitik niedergeschlagen. Selbst das Papier, auf welchem der Kontakt zu den Mitgliedern hergestellt werden soll, ist zu einem wesentlichen Preisfaktor geworden.

Die Corona-Pandemie hat das Vereinsleben durcheinandergebracht. Die regelmäßigen Vereinszusammenkünfte, selbst der Kontakt untereinander haben darunter wesentlich gelitten.

Dass dies alles wieder normalisiert wird, hoffen wir. Den Krieg müssen andere beenden, das ist ein wesentlicher Teil unserer Hoffnung, der Rest liegt wohl an uns selbst. Sparmaßnahmen müssen an der Tagesordnung stehen.

Das ist unser Wunschdenken – und die Hoffnung stirbt zuletzt!

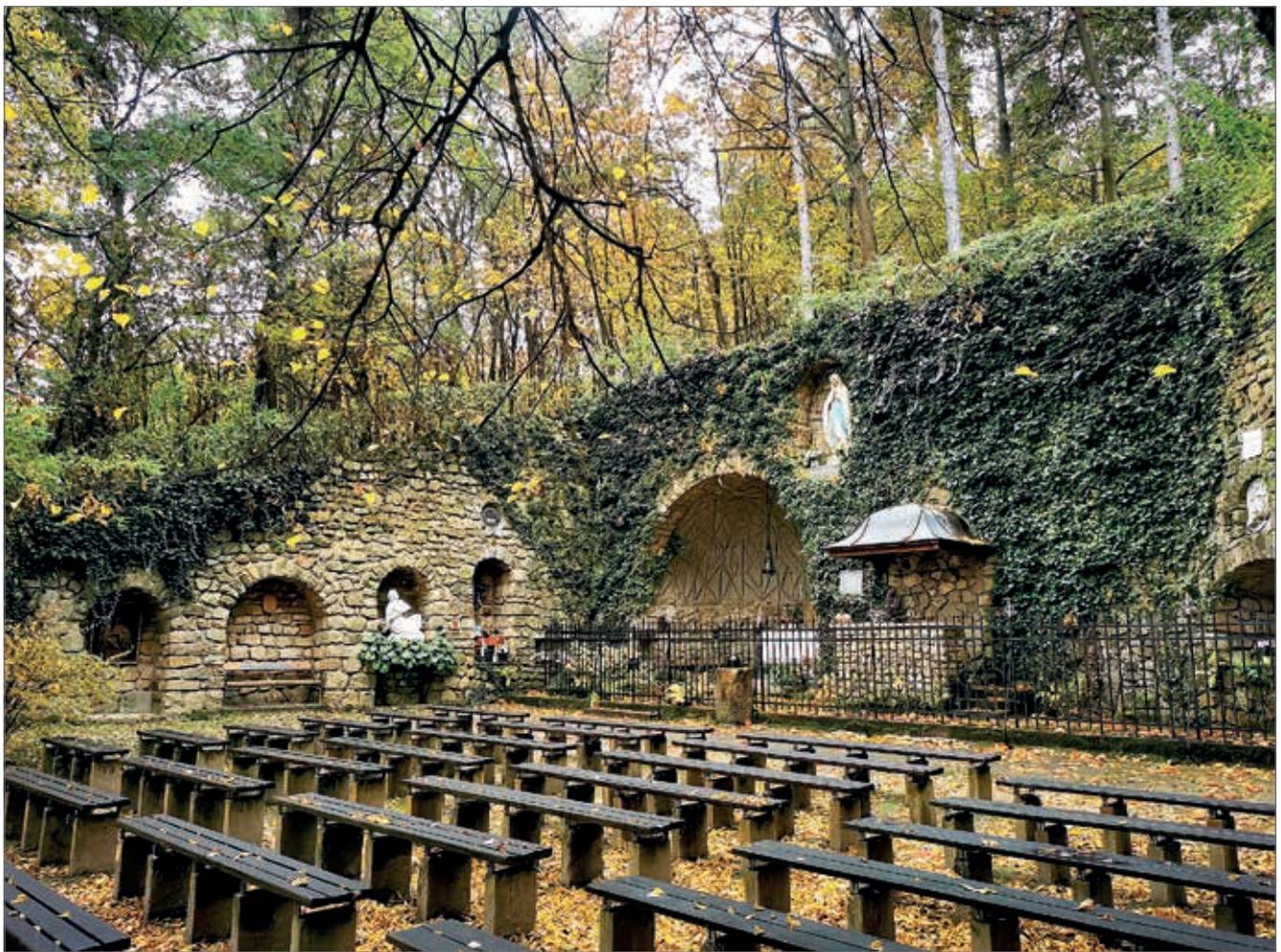
Rudolf MAIER

Rudolf MAIER & Gertrude MAIER

Die Lourdesgrotte in Bisamberg

Bei der Einweihung der Waldandacht am Bisamberg, 1933,¹ kamen der damalige Pfarrer Martin Büker und Bürgermeister Josef Glock ins Gespräch, unter

anderem sprach Pfarrer Büker vom Bau einer Mariengrotte am Fuße des Bisamberges – er gab damit den Anstoß zum Bau der Lourdesgrotte.



Lourdesgrotte am Hang des Bisamberges

Die alten Leute können doch schwer den steilen Weg zur Waldandacht gehen, argumentierte Pfarrer Büker (Abb. 1 und Abb. 2) dem Bürgermeister Josef Glock gegenüber und dachte dabei an die Grotte in Elsarn im Straßer-

tal (Bezirk Krems-Land, NÖ, Abb. 3)², woher Pfarrer Büker kam. Dort ließ er in einen Steinbruch, der ihn störte, in eine Nische eine Mariengrotte bauen.³ Durch seinen Priesterberuf nach Bisamberg gekommen, ließ ihn der Gedanke

an eine Mariengrotte in Bisamberg, ähnlich Elsarn, nicht mehr los.

Jedenfalls äußerte sich Bürgermeister Josef Glock (Abb. 4) zu einer Mariengrotte zustimmend, meinte, dass er den Grund gemeinde-seits hergeben würde,



Abb. 1: Pfarrer Martin Büker.



Abb. 2: Pfarrer Martin Büker mit seinem Hund.

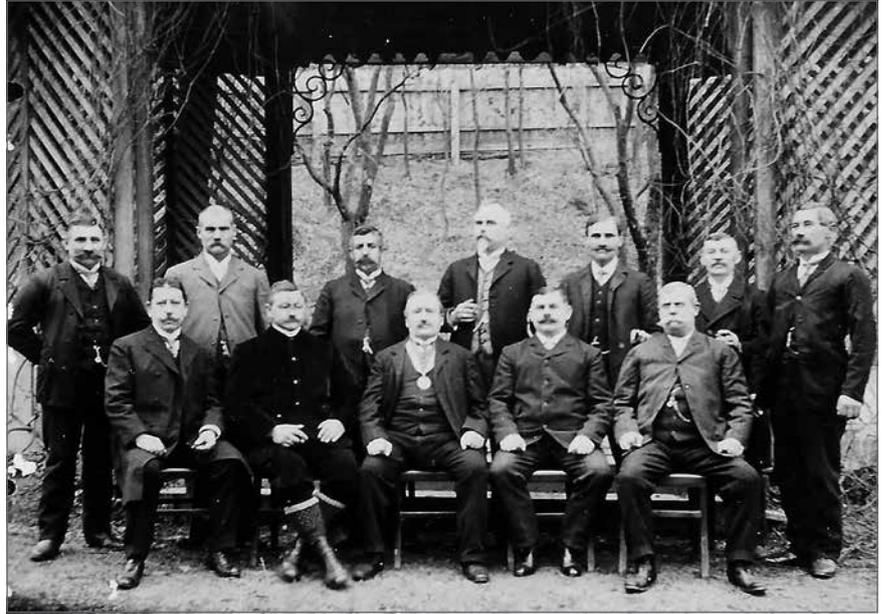


Abb. 4: Gemeindevorstellung von Bisamberg 1910. Glock, damals noch Gemeinderat (2. v. links, sitzend), Zickl war Bürgermeister (in der Mitte, sitzend).

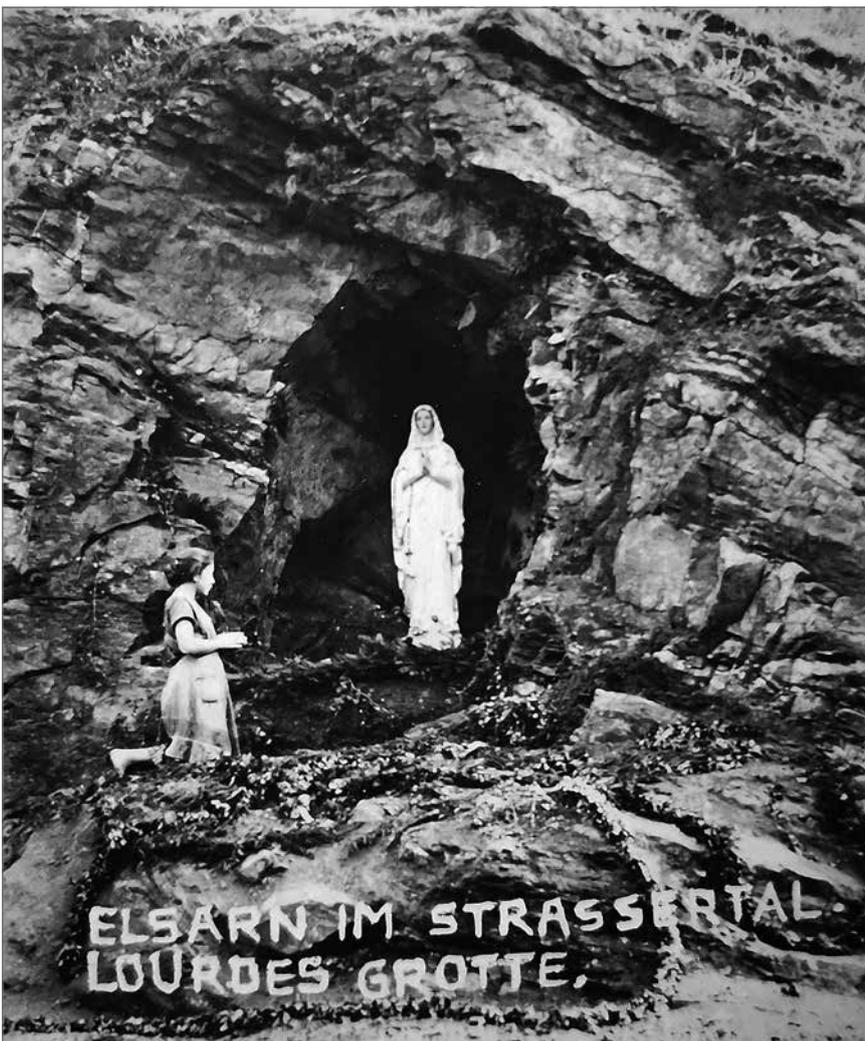


Abb. 3: Mariengrotte in Elsarn im Straßertal im südlichen Waldviertel. Martin Büker war dort Pfarrer, und auf seine Initiative wurde die Grotte errichtet. An sie erinnerte er sich, als er nach Bisamberg kam.

dass aber die Arbeiten an der Grotte durch die Bisamberger durchgeführt werden müssten.⁴

Suche nach einem Platz für die Lourdesgrotte

Lourdes in Frankreich mit seinem Marienwallfahrtsort war das Vorbild des Pfarrers schon damals, als er in Elsarn im Straßertal im südlichen Waldviertel eine Mariengrotte bauen ließ.

Dem Anliegen des Pfarrers machten sich noch nach der Einweihung der Waldandacht der Bürgermeister und die Gemeinderäte im Festtagsgewand auf den Weg und suchten nach einer geeigneten Stelle für die Grotte. Hier heroben an der Waldandacht, da wäre der Weg vielleicht doch für ältere Menschen zu beschwerlich. Sie suchten weiter, gingen bergab und sie kamen an die Sandgrube an der „Höhenstraße“ („hoche Sträss“ – das ist der Waldweg, vorbei an der heutigen Brunnenanlage der NÖSIWAG). An der Sandgrube

könnte man eine Grotte hineingraben. Der Platz wurde von der Gemeinde bewilligt und die Lourdesgrotte gebaut. Erst viel später, 1956, wurde das Grundstück der Pfarre geschenkt.⁴

Es liegen bei Frau Hermine Riezinger Fotos und Schriftstücke über den Grottenbau vor – herzlichen Dank für die Einsicht und Kopiermöglichkeit!

Bereitschaft zum Bau der Lourdesgrotte

„Bedingt durch die herrschende Arbeitslosigkeit fanden sich viele freiwillige Helfer bereit, mitzumachen. Männer, Frauen, auch Kinder wurden gebraucht zum Abholzen, Roden, Schaufeln, Graben, und um den vielen Sand wegzuführen. Wer nur irgendwie sich Zeit nehmen konnte, half mit. Er bekam ja auch Essen und Trinken, da die Geschäftsleute, die Weinbauern, die Landwirte, die eben keine Arbeitskräfte zur Verfügung hatten, mit Essen und Trinken nicht sparten. Es wurden auch aus privaten Kreisen viele Geldmittel zur Verfügung gestellt. Die Bauern leisteten viel Arbeit mit dem Fuhrwerk. Es war sicher nicht leicht, so viele Arbeitskräfte zusammenzuhalten und so etwas Großes zu schaffen. Ganz großen Verdienst um die Grotte schaffte sich die Familie Riezinger. Herr Franz Riezinger mit seiner Frau Theresia, sowie den Söhnen Franz, Heinrich und Alois und dem Enkerl Hubert. Er mußte viele, viele Handgriffe den Arbeitern abnehmen. Da sie ja in unmittelbarer Nähe der Baustelle wohnten, nahmen sie sehr viel Arbeit auf sich, so auch die Aufsicht über die Lieferungen. Nach sehr langer Arbeit und Pflege der

Grotte wurde Frau Riezinger auch die ‚Grottenmutter‘ von Herrn Pfarrer Büker genannt. Da leider keine Unterlagen vorhanden sind, weiß man nur soviel, daß ‚alle Bisamberger‘ ihr Schärflin zum Bau der Grotte beigetragen haben. Nach alten Bildern zu schließen, lebt ja fast niemand mehr“, steht in einer der Erinnerungsschriften vom Bau der Lourdesgrotte.⁴

„Es wurde den freiwilligen Arbeitern von den Bauern und einigen Geschäftsleuten zum Frühstück und (zur) Jause Wein, Wurst, Spe(c)k, Geselchtes u. Brot gespendet“, liest es sich in einer anderen Erinnerungsschrift.⁵

Bau der Lourdesgrotte 1933

Plan der Lourdesgrotte

Die Lourdesgrotte wurde der Grotte des Marienwallfahrtsortes Lourdes in Frankreich nachgeahmt. Es stammen auch zwei Steine von dort, sie wurden „links und rechts eingemauert.“⁴

Den Plan für die Grotte zeichneten Architekt Wilhelm aus Wien⁶ und Ministerialrat Dipl.-Ing. Friedrich Roth aus Bisamberg, als Baumeister wird KR Josef Molzer und als Poliere Franz Schmidt und Herr Colella angeführt. Für die Verschalung der Grotte war Zimmermeister Rudolf Loderer verantwortlich („da die erste kleine Grotte eingestürzt war.“)⁴

Am 14. Mai 1933⁴ (15. Mai⁵) war Baubeginn.

Notwendige Materialien beim Grottenbau

Nach einer Niederschrift wird belegt, dass der Sand- und Betonschotter zum größten Teil aus der Schottergrube der Gemeinde Bisamberg, dem Setzfeld, genommen und

keine Entschädigung verlangt wurde. Der noch notwendige Schotter wurde auch zum Teil aus den Schottergruben Schott und Zeitlberger genommen. Für Sand und Schotter kam die Gemeinde Bisamberg auf.⁷

Die Bruchsteine für die Grottenwand wurden von Bisambergern und Baumeister Molzer gespendet.

Der Portlandzement wurde auch von den Fuhrwerksbesitzern und Molzer unentgeltlich herangeschafft; bezahlt wurde er von den Grottenmüllungen durch das Pfarramt.⁷

Grottenmauer mit Mariennische

Die angelieferten Materialien wurden mittels LKW an das Ende des befahrbaren Weges geliefert. Der Grottenbau erfolgte etwas höher oben im Hang des Bisamberges.

„Die Grundfestbetonierung sowie Aufmauerung, Grottenwölbung und Gänge sammt Stiegenaufgang welche durch Maurern und Handlanger durchgeführt wurde, mußte bezahlt werden. Ausser diesen angeführten Leistungen der freiwilligen Arbeiten durch die Bevölkerung und bezahlten Maurerarbeiten kommt noch die freiwillige Leistung des Herrn Frz. Rietzinger dazu, welcher sämtliches Material an Sand, Schotter, Steinen und Portland mit ausgeliehenen Pferden über den steilen Berg zum Grottenplatz hinauf transportierte. Zu dieser Höchstleistung kommt noch die Ausgrabung des Brunnenschachts und Versenkung der Brunnenrohre mit Überlag eines Betondeckels.“⁵

An die Arbeiten an der Lourdesgrotte sollen die Fotos in den Abbildungen 5 erinnern.

In die Grottenmauer wurde der Altarraum und darüber

Aus unserem Vereinsleben

2021

Das Jahr 2021 war wie auch schon 2020 von Einschränkungen geprägt. FFP2-Masken, Antigen- oder PCR-Tests, die Impfungen mit dem 1., 2., 3. oder vielleicht 4. Stich bis hin zur möglichen 3-Monats-Spritze werden noch länger unser Leben bestimmen. Das ständige Zu- und Aufsperrn der Gastronomie macht eine seriöse Planung von Vorträgen unmöglich. Wegen der Coronaviren und der diesbezüglichen Verordnungen mussten bis auf Weiteres unsere Veranstaltungen entfallen.

Bis August fanden keine Zusammenkünfte statt.

MAI

Im Mai war es so weit, die schon lange geplante „pro bisamberg ILLU“ ist erschienen.

Der Vorstand hat beschlossen, den Verein „pro bisamberg“ durch eine Zeitschrift lebendig zu halten. Wie die Vorträge der „pro bisamberg“-Abende durch reiches Bildmaterial untermauert werden, soll eine Illustrierte den monatlichen Zusammenkünften gleichen und deshalb haben wir auch der Zeitschrift den Namen „pro bisamberg ILLU“ gegeben. Die interessanten Artikel mit vielen Bildern hat Werbefachmann Richard Vogel zu einer ansehnlichen Zeitschrift gemacht, sodass sie ansprechend auf den Leser wirkt. Weit über den Verein hinaus fand die erste Ausgabe großen Anklang.

AUGUST

Am 3. August fand nach 11 Monaten Pause in der Buschenschank der Familie Lackner in Klein-Engersdorf unser diesjähriges Sommertreffen statt. Viele Besucher nutzten die Gelegenheit, in gemütlicher Runde über ihre Erfahrungen der letzten Zeit zu plaudern.

Am 21. August erreichte uns die Nachricht, dass Hofrat Dr. Gerhard Tuisl im 80. Lebensjahr verstorben ist. Er hat jahrelang unsere Weihnachtsfeiern musikalisch begleitet.

SEPTEMBER

Am 8. September wurde nach 18-monatiger Coronapause unsere Vortragsreihe fortgesetzt. Diesmal unternahmen wir keine Fernreise, wir blieben in Bisamberg. Josef Ulrich erinnerte mit seinem Vortrag „Es war einmal ...“ an vergangene, nicht allzu weit zurückliegende Zeiten.

Wir wussten nicht, wie viele Besucher kommen werden. Auf der einen Seite die lange Zwangspause, dann ein anderer Wochentag. Durch die Änderung der Öffnungszeiten von „Harry's Wirtshaus“, dem Lokal unserer Zusammenkünfte, wurden die Treffen vom 2. Dienstag auf den 2. Mittwoch im Monat verlegt. Entgegen aller unserer Befürchtungen war der Vortrag gut besucht.

OKTOBER

Am 13. Oktober führte Rudolf Müller seinen interessanten, selbst aufgenommenen Videofilm „Im Land von Dschingis Khan – die Mongolei“ vor.

NOVEMBER

Oskar Huber schloss am 5. November für immer seine Augen. Vermissten werden wir seine „Alt-Bisamberger G'schicht'n“.

Der für den 11. November geplante Vortrag von Univ.-Prof. Dr. Roman Türk über „Klimawandel und Gefährdung der Schönheiten der Alpenwelt – vom Alpenrand bis zu den Zentralalpen“ wurde abgesagt.

2022

MAI

Am 11. Mai fand zunächst eine Generalversammlung statt. Obmann Dr. Maier berichtete über die letzten zwei Jahre mit den bekannten Einschränkungen wegen Corona. Statt der geplanten 20 Vorträge konnten gerade einmal 6 durchgeführt werden.

Abschließend folgte der Bericht der Finanzreferentin Dr. Gertrude Maier. Da einige Unterlagen erst am Tag der Generalversammlung von der Bank übermittelt wurden, konnte die Rechnungsprüfung nicht abgeschlossen und somit der Vorstand nicht entlastet werden. Die Versammlung wurde unterbrochen.

Im Anschluss folgte der Vortrag von Josef Ulrich „Veränderungen – Bisamberger Ansichten im Wandel der Zeit“.

JUNI

Lust auf den Urlaub hat uns Rudolf Müller mit seinem Vortrag über die Fahrt „Mit dem Glacier Express von St. Moritz nach Zermatt“ gemacht.

AUGUST

Unser auch diesmal gut besuchtes Sommertreffen fand am 12. August im Weingut – Weinbau Langes statt.

SEPTEMBER

Der Septembertermin ist aufgrund der Urlaubssperre von unserem Stammlokal „Harry's Wirtshaus“ ausgefallen.

OKTOBER

Die Fortsetzung der Generalversammlung und ein Vortrag von Rudolf Maier über „Südtirol Land der Vielfalt – Bozen“ folgte am 12. Oktober. Mit eindrucksvollen Bildern brachte er uns die Schönheit der Gegend näher.

NOVEMBER

Am 9. November war Univ.-Prof. Dr. Roman Türk mit seinem hochinteressanten Vortrag „Wald der Zukunft – Ökosystem Wald im Zeichen des Klimawandels“ an der Reihe.

DEZEMBER

Für 14. Dezember ist ein Vortrag von Josef Ulrich unter dem Titel „Und es begab sich ... Zum 125. Geburtstag von Karl Heinrich Wagner“ geplant.

Josef ULRICH

Korrektur zu ILLU pro bisamberg 2021

Auf den Spuren des Architekten Johann Kloiber wurde auf Seite 24, Abb. 5, irrtümlich der Ort Brunn an der Wild mit dem 41 km entfernten Brunn bei Dobersberg verwechselt. Im März 2022 wurde das Gedenkkreuz, vermutlich von einem Holztransporter, beschädigt.

Maria PASCHER

